

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Badischer Beobachter. 1863-1935
1910**

137 (20.6.1910) 1. Blatt

Baden.

Karlsruhe, 20. Juni 1910.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich gnädigst bewogen gefunden, dem Fabrikanten Dr. Sally in Schopfheim das Ritterkreuz zweiter Klasse des Hochstifts Ordens vom Jägermeister Löwen zu verleihen. Der Prinzessin Agathe von Ratibor schreibt die "Schles. Volkszeit." in Nr. 267: Verschiedene nichtkatholische Blätter haben sich, je nach ihrem politischen Charakter mit mehr oder weniger Einfachheit bei dieser Eheschließung zur Geltung gesommen seien. Die guten Männer könnten sich beruhigen. Die Verheiratung des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit der Prinzessin von Ratibor ist gerade befandlich, wie jedes andere gemischte Ehe. Wenn die von der Kirche gefestigten Erziehungen, Erziehung der Nachkommen und in der katholischen Religion und anschließend katholische Trauung mit Ausdruck der Doppelverträge nicht erfüllt werden, verlängert die Kirche ihre Mitwirkung und es wird in solchen Fällen Dispens nicht erteilt, auch nicht vom Papst. So ist auch in diesem Falle verfahren. Nach einer im Jahre 1906 ergangenen päpstlichen Entscheidung "Provida" sind gemischt Ehen, welche nicht vor dem katholischen Pfarrer, sondern vor dem protestantischen Prediger oder auch nur standesamtlich eingegangen werden, im Deutschen Reich als auch kirchlich gültige Ehen angesehen. (Selbstverständlich sind sie für Katholiken unerlaubt; und ein Katholik, der eine solche Ehe eingibt, schlägt sich damit von selbst aus der katholischen Kirche aus; aber gültig sind sie.)

¶ Sonderbare „Entschlüsse“ zur Vorromäus-Enzyklika vertriebt die "Tägliche Rundschau". Sie schreibt: "Man macht direkt oder indirekt die Gruppe Roer für diese unreifelei Erziehung verantwortlich. Es heißt sogar, daß hohe kirchliche Würdenträger ihr nicht fernstehen. Damit würden sich allerdings ganz neu überraschende Perspektiven eröffnen." Der nationalliberalen "Königsberger Allg. Zeitung" wird ferner aus Berlin gemeldet: "Gerüchtweise erzählt man heute im Abgeordnetenhaus, daß die Grundtendenz der Vorromäus-Enzyklika ihren Ursprung in München und in der Mitwirkung der jüngsten Berliner Richtung habe. Man erzählt, daß ihr Inhalt bereits vier Wochen vor Erlass der Enzyklika den Herren der Böhmern als ungutstrend zurück. Seglige Absicht des Eisenbahndienstes ist es, die Böhmern zu beleidigen, ist dem "Bad. Beob." bekannt.

Mit Entschließung Groß. Ministeriums des Inneren wurde dem Finanzminister Engelbert Weitert die Leitung des Finanzministeriums übertragen. Der Amtsinhaber ist der ehemalige Staatssekretär Wilhelm Leis.

Mit Entschließung Groß. Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der örtlichen Angelegenheiten wurde Regierungsdameister Wilhelm Leis der Generaldirektion der Staatsseisenbahnen zugewiesen.

Mit Entschließung Groß. Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der örtlichen Angelegenheiten wurde Regierungsdameister Wilhelm Leis der Generaldirektion der Staatsseisenbahnen zugewiesen.

Erklärung.

Der "Bad. Beob." erklärt durch seinen verantwortlichen Redakteur Franz Wohl folgendes:

1. Der "Badische Beobachter" nimmt die in Nr. 111. 1. Blatt vom Donnerstag, den 19. Mai 1910, in einer "Nachkultur" übergegangenen Artikel enthaltenen unrichtigen Ausführungen und Beleidigungen des abdienenden Stifts in Karlsruhe mit dem Ausdruck des Bedauerns als ungutstrend zurück. Seglige Absicht des Eisenbahndienstes ist es, die Böhmern zu beleidigen, ist dem "Bad. Beob." bekannt.

2. Der "Bad. Beob." zahlt als Buße 20 Mark an die Stadtstaat Durlach zu Gunsten des dortigen Sonnenbades und trägt sämtliche bis jetzt entstandenen Kosten (Letzte betragen einschließlich der ermäßigte Reisekosten 62,50 Mark).

3. Der "Bad. Beob." verpflichtet sich zu einer einsmaligen Veröffentlichung des vorliegenden Vergleichsberichts: Erklärung im redaktionellen Teil des "Badischen Beobachters" unter derselben Rubrik ohne weitere Zufüge.

4. Die Mitglieder des akademischen Stiftsclubs verzichten auf die Erteilung einer Privatakkreditierung unter der Bedingung, daß der "Badische Beobachter" den vorliegenden Vergleich bis längstens 20. Juni d. J. vollständig erfüllt.

(Folgen die Unterschriften.)

Vom Landtag.

LK. Karlsruhe, 18. Juni. Die Zweite Kammer interpelliert die Regierung über die schwierige Lage in Württemberg, die sie zu ergreifen gedenkt, um die schwierige Lage in Württemberg zu mildern. Die Regierung bestätigt die Maßnahmen, die sie zu ergreifen gedenkt, um die schwierige Lage in Württemberg zu mildern.

Aus den Kommissionen.

LK. Karlsruhe, 18. Juni. Die Zweite Kammer interpelliert die Regierung über die schwierige Lage in Württemberg, die sie zu ergreifen gedenkt, um die schwierige Lage in Württemberg zu mildern. Die Regierung bestätigt die Maßnahmen, die sie zu ergreifen gedenkt, um die schwierige Lage in Württemberg zu mildern.

Ein nationalliberales Blatt.

Der "Alb-Bote" Nr. 136 vom 15. Juni bringt einen Artikel "Roma locuta causa finita!" der die nationalliberale Presse sehr schwer belastet. Der Artikel stammt zwar offenbar von einem geistig sehr harmlosen Menschen, um so beeindruckender aber ist der Sach, mit dem der Artikel aus dem nationalliberalen Milieu heraus gefärbt ist. Wir haben vor einiger Zeit schon einmal dieses in einer ganz katholischen Gegend erscheinende Blatt hier wegen einer starken Leistung festnageln müssen. Wir sehen uns auch diesmal dazu gezwungen, es scheint, als ob es manchen mit dem Niedergang des Nationalliberalismus nicht schnell genug geht und sie ihn deshalb bejubeln möchten. Wir werden Morgen auf die Leistung des nationalliberalen Blattes zurückkommen.

Arbeiterzeitung.

Mannheim, 19. Juni. Unter den Arbeitern der Firma Heinrich Lanz ist eine Lohnbewegung im Gange. Eine Versammlung von etwa 1200 Männern und Bauhelfsarbeitern lehnte mit großer Majorität den Dresdener Schiedsspruch ab.

Kleine badische Chronik.

Karlsruhe, 19. Juni. Das Ministerium des Inneren hat neuerdings bestimmt, daß den Besitzern von Kinoapparaten im Theater zu Aufzug zu machen. Hierunter unter 14 Jahren ohne Begleitung ihrer Eltern oder Vorförger den Eintritt zu anderen als Kindern oder Schülerveranstaltungen zu unterlassen. Weiter wurde eine strengere Prüfung der zur Aufführung in Ansicht genommenen Bilder, ohne Bildschirm darauf, ob es sich um Kindervorstellungen oder um Aufführungen für Erwachsene handelt, angeordnet. Abgesehen von der regelmäßigen Überwachung des Kinematographentheaters durch die Polizeikommissäre, soll auch der zuständige Bezirksbeamte von Zeit zu Zeit durch unvermittelten Besuch der Kinematographentheater sich davon überzeugen, ob die Revision der unteren Polizeiorgane eine jährliche gewährt wird.

* Mannheim, 19. Juni. Der in Neckarwohnbau Fabrikmeister Karl Wäldele machte durch einen Revolverstich in die rechte Schläfe seinem Leben ein Ende. Was den bedauernswerten Mann, der erst vor 4 Wochen die silberne Hochzeit feierte, in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.

▲ Pforzheim, 19. Juni. Den Bürgerausschuß ging eine städtische Vorlage auf Bewilligung von 495.000 zu zum Zweck der Rathausweiterbildung.

bureaucraten" d. h. Verwaltungsmänner beherrschte, bleibt unter solchen Umständen ein Rätsel, wenn es nicht von großer Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse zeugt.

Die Berechtigung, den Betrieb zu leiten, begründen die Herren Techniker damit, daß sie die Bahnen und die Bahnhöfe bauen. Hierbei übersehen sie aber die wichtige Tatsache, daß der Bau und der Betrieb einer Bahn zwei wesentlich verschiedene Dinge sind.

Sowenig die Leitung anderer auf den verschiedenen Gebieten des Erwerbslebens bestehenden Unternehmungen den dabei mit den technischen Aufgaben betrauten technischen Organen übertragen zu sein pflegt, ebenso wenig wird dies auch beim Eisenbahndienst Erfordernis sein, sofern nur — wie dies ja tatsächlich der Fall ist — die Vereiche des technischen und des Betriebsdienstes organisationsgemäß richtig und zwar so geschieden sind, daß die Tätigkeit keines Beamten auf ein ihm fremdes Gebiet überzugehen hat.

Eine andere Organisation widerprägt ja auch dem Grundsatz der geübten Arbeitsleitung, durch die allein so großes auf allen Gebieten des Erwerbslebens und des Verwaltungsdienstes erzielt werden könnte.

Es darf wohl darauf hingewiesen werden, daß die Eigenschaften, welche den tüchtigen Betriebsbeamten ansprechen, nicht ausschließlich auf den betreffenden Fachschulen erworben werden können, sondern großenteils auch eine besondere individuelle Veranlagung zur Vorauflösung haben und überdies oft durch langjähriges Anwöhnen im Betriebe des strengen Dienstes ausreichen können. Mit einem Disziplinarismus und einem Assessordienst ist es bei dem ersten und an schwerer Verantwortung reichen Eisenbahndienst nicht gelungen!

Es ist doch wahrhaft ein anderes, eine Bahn genial zu bauen oder eine Lokomotive vorzüglich zu konstruieren, als den Betrieb zu leiten.

Man läßt doch auch den Orgelbauer oder den Klavierfabrikanten nicht spielen, sondern beruft hierfür einen Virtuosen oder Künstler! Der Baumeister, der die Schule, die Fabrik usw. aufbaut, leitet er auch deren Betrieb?

Dieser Virtuos im Eisenbahndienste ist aber der tüchtige und pflichttreue Betriebsbeamte, der im Verwaltungsdienst besonders vorgebildet wurde und der praktischer und erfahrener ist als irgend ein Bautechniker uns.

Man mache daher den Bautechniker zum Baudirektor, den Maschinentechniker zum Maschinendirektor, lasse aber den praktisch bewährten Betriebsleuten den Verwaltungsdienst und Betriebsdienst! Jedem das Seine!

Diese Sucht, möglichst weit Gebiete sich anzueignen, möglichst große Bauten auszuführen, sich in der Bauaufsicht ins Ungemach zu befähigen, hat die badiischen Staatsbahnen in die mühsame und bedrückliche Lage gebracht, in der sie sich jetzt befinden. Hier liegt der Schlüssel zu des Rätsels Lösung! Nicht bei den vielgeplagten Betriebsbeamten ist daher der Grund zu dieser Ercheinung zu suchen!

Wenn die jetzige Lage der badiischen Eisenbahn uns ermöglicht darum bangen lassen kann, ob sie auf die Dauer ihre Selbstständigkeit wird wahren können, so würde — was Gott verhüten möge — die Auslieferung des gesamten Betriebs- und Verwaltungsdienstes an die Techniker sicher in nächster Zeit der Anfang vom Ende bedeuten!

Was würde außerdem durch diese von den Technikern so heiß erachtete Maßnahme für eine Erfahrung bedeuten? Und unter diesem Gesichtspunkt sollten doch alle derartigen Organisationsänderungen geprüft werden!

Der Bau- oder Maschinentechniker kann doch mit dem Personal, das ihm zur Verfügung steht, unmöglich den Anforderungen seines Dienstkreises, die Arbeiten eines weiteren Dienstkreises, der ihm so ferne liegt, besorgen. Wo soll er selbst und seine bisherigen Leute hierzu die Kenntnis und Zeit nehmen? Ist denn der Betriebs- und Verwaltungsdienst tatsächlich ein solche quantitative?

Wahrhaftig nicht, wenn wir an die schwere Verantwortung im Zugdienste denken! Wenn das so ohne weiteres ginge, würde das höchste beweisen, daß diese Leute samt und sonders bis dahin nicht genügend beschäftigt waren. Dem ist aber nicht so, denn hier liegt man überall über die wachsende Arbeitslast. Auch müßten die Bevölkerung und die Verwaltung der Werkstätten im Grunde genommen den Maschineneinspektor abgenommen und Regierungsbauern übertragen werden, die an die Stelle der Werkstättvorsteher getreten sind.

Es müßte eben dann das gesamte Personal des Betriebsdienstes den Bau- oder Maschineneinspektionen überwiesen werden und der Dienstvorstand selber könnte un-

möglich neben seinem Bau- oder Maschinendienst, den verantwortungsvollen Betriebsdienst als selbstständiger Leiter in die Hand nehmen. Es müßten ihm ferner ein oder mehrere Oberbeamte beigeordnet werden, die für den Verwaltungsdienst und Betriebsdienst die volle Verantwortung übernehmen müßten.

Wo blieben aber dann die Ersparnisse?

Die Erfahrungen, die wir aber gerade in unserem schönen Baden Land bezüglich der von den Technikern inszenierten Eisenbauten usw. gemacht haben, lassen es nicht als verlockend und ratsam erscheinen, ein gewagtes Experiment zu versuchen und den gesamten Betriebs- und Verwaltungsdienst in ihre Hände zu legen. Hier dritte die Lösung geben: Prinzipiell obstat! Diese Herren sollen sich auf ihr ureigenstes Gebiet beschränken, sie sollen sich in ihrem Dienstkreis bestens vertragen und nach dem Grundsatz handeln, daß sich in der Betriebsleitung erster der Meister zeige, nicht in ungemessenem Betätigungsgrad auf fremden Gebieten, die keine Rückhalt auf die Frage nach der Mittelbeschaffung nimmt. Sie haben ja in der Tat ein ausgedehntes Feld ihrer intensivsten Betätigung im Eisenbahndienst.

Im Gebiete des Ministeriums des Innern, die Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus, die Rheinbau-, Wasser- und Straßenbau, Sekuritatemptionen, die den städtischen Bauamtern usw., die ihnen kein Verwaltungsdienstbeamter freistellt. In der Generaldirektion haben sie die besonderte Bauabteilung mit ihrem weiten Wirkungskreise und im Gebiete des äußeren Dienstes der Eisenbahnverwaltung ihre zahlreichen Eisenbahn- und Maschinendienste, die doch gleichfalls ein weites Feld angestrengter Tätigkeit bieten können.

Auch werden die großen technischen Aufgaben, die in absehbarer Zeit zu lösen sein werden, wie die Errichtung von Talperren, Schiffsbarmachung des Rheins bis Basel und Konstanz darunterliegende Gebiete der technischen Betätigung bieten als der trockene Verwaltungsdienst der Eisenbahnverwaltung mit seiner schweren Verantwortung für Sicherheit von Gut und Leben.

Die nicht sehr zahlreichen Stellen des Betriebsdienstes werden doch nicht ausreichen, der Stagnation abzuholen, die sich leider auch beim Vorstellen der Techniker unliebsam bemerkbar macht, die aber noch nicht den hohen Grad wie bei den Betriebsbeamten erreicht hat.

Siehe daher jeder in seinem Wirkungskreis und in seinem ihm naturnäher zufallenden Gebiete hervorragendes zu leisten, ohne seinem Nachbar auf dem andern Gebiete die Erziehungserfordernisse abzusprechen, summe er nach dem alte Schiller's "kleinsten Punkt die höchste Kraft". Dann werden auch in unserem schönen Heimatlande wieder Zustände eintreten, daß wir wieder — mutatis mutandis — mit dem Altmutter Göttje agieren können: "Wahrlich jetzt ist es ein Zeichen, Baden mit Baden zu sein!"

Deutschland.

Berlin, 20. Juni 1910.

* Ministerwechsel in Preußen. Dem preußischen Landwirtschaftsminister v. Arnim, wie dem Minister des Innern v. Molteke ist die nachgesuchte Dienstübertragung aus den Amtserden I. Klasse mit Eigentum erteilt worden. Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Freiherr v. Schleinitz, ist zum Landwirtschaftsminister und der Oberpräsident von Schlesien, v. Dallwitz, zum Minister des Innern ernannt worden. Was längst in der Luft lag, ist jetzt zur Tatsache geworden. v. Molteke soll schon längere Zeit als toter Mann. Sein Auftritt erinnerte besonders in letzter Zeit stets an das eines Mannes, der weiß, daß seine Tage gezählt sind. Molteke ist ein Reife des berühmten Feldmarschalls und steht im 58. Lebensjahr. Sein Nachfolger war ein althalbjähriger Minister, bevor er Oberpräsident wurde. Er steht im 55. Lebensjahr und ist ein Freund des Reichskanzlers.

Vom Landwirtschaftsminister v. Arnim hat man nie viel gehört; er verhindert das politische Feld. Minister war er seit 1906. Sein Nachfolger ist der Oberpräsident der Rheinprovinz, Freiherr von Schleinitz, ein Mann, der schon längst als höherem bestimmt galt. Doch dachte man dabei an ein etwas mehr politisches Ministerium. Nun, das kann ja noch kommen, wenn es auch bei der gegenwärtigen politischen Situation nicht wahrscheinlich ist, daß er bald auf einem anderen Posten kommt. Sensation erregt dieser Wechsel nicht.

— Zur Reichsversicherungs-Ordnung. Die "Berliner Korrespondenz" teilt mit: Über die Kosten der nach der Reichsversicherungsordnung einrichtenden örtlichen Versicherungsbüros werden in Zeitungen neuerdings Nachrichten verbreitet, die jeder Begründung entbehren. Die vom Reichsamt des Innern aufgrund der Reichstagsskommission angestellten Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Tag, den 23. Juni, zur Aufführung gelangen. Außer einer Wiederholung des "Tristan" (28. Juni), der dieses Jahr nur einmal gegebenen "Undine" (3. Juli) und des "Lammermoor" als Festvorstellung zum Geburtstag des Großherzogs (9. Juli) wird der Spielplan noch eine Aufführung des "Waldmüller" zu ermäßigten Preisen (30. Juni) und je eine Eröffnung in Schauspiel und Oper bringen, nämlich "Agypt - Pyrrhus" und "Zierpuppen".

Kirchliche Nachrichten.

Freiburg, 19. Juni. Etwa 600 Männer und Jünglinge, Mitglieder der Kongregationen, nehmen an der Wallfahrt nach Bückenbach teil. Wir sind abermals gemacht.

■ Aus dem Böllinger Bezirk, 19. Juni. In der Donauschlinge stattfindenden üblichen Versammlung der Geistlichen des Kapitels Böllingen und der angrenzenden Dekanate (Böllingen für wissenschaftliche Vorlagen) sprach Herr Redakteur Dr. Lauer. Donauschlinge anstelle des verhinderten Herrn Universitäts-Professors M. Heer-Freiburg, der das Thema "Der Primat" angesetzt hatte, in sehr interessanter Weise über "Die religiöse Geschichte der Baar von 1750-1850".

An den Vortrag schloß sich eine rege Diskussion. Herr Dr. Lauer sah daran, über obiges Thema ein Buch zu schreiben. Die Geistlichen der Baar haben verboten, Herrn Dr. Lauer durch Material aus der Pfarr-Registrierung in seiner Arbeit zu unterstellen.

n. Böllingen, 19. Juni. Heute vormittag verschied hier Herr Doktor Professor Berthold Sittler von Lembach. Geboren 1845 in Bremgarten wurde er 1870 zum Priester geweiht. Seit 1882 war der Berthold Sittler von Lembach für 1. August war seine Pensionierung in Aussicht genommen.

Kosten bei weitem nicht den Betrag von 20 Millionen Mark, wie die Zeitungsnachrichten angeben.

Zur Vermählung des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit der Prinzessin Agathe von Ratibor schreibt die "Schles. Volkszeit." in Nr. 267: Verschiedene nichtkatholische Blätter haben sich, je nach ihrem politischen Charakter mit mehr oder weniger Einfachheit bei dieser Eheschließung zur Geltung gesommen seien. Die guten Männer könnten sich beruhigen. Die Verheiratung des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit der Prinzessin von Ratibor ist gerade befandlich, wie jedes andere gemischte Ehe. Wenn die von der Kirche gefestigten Erziehungen, Erziehung der Nachkommen und in der katholischen Religion und anschließend katholische Trauung mit Ausdruck der Doppelverträge nicht erfüllt werden, verlängert die Kirche ihre Mitwirkung und es wird in solchen Fällen Dispens nicht erteilt, auch nicht vom Papst. So ist auch in diesem Falle verfahren. Nach einer im Jahre 1906 ergangenen päpstlichen Entscheidung "Provida" sind gemischte Ehen, welche nicht vor dem katholischen Pfarrer, sondern vor dem protestantischen Prediger oder auch nur standesamtlich eingegangen werden, im Deutschen Reich als auch kirchlich gültige Ehen angesehen. (Selbstverständlich sind sie für Katholiken unerlaubt; und ein Katholik, der eine solche Ehe eingibt, schlägt sich damit von selbst aus der katholischen Kirche aus; aber gültig sind sie.)

¶ Sonderbare „Entschlüsse“ zur Vorromäus-Enzyklika vertriebt die "Tägliche Rundschau". Sie schreibt: "Man macht direkt oder indirekt die Gruppe Roer für diese unreifelei Erziehung verantwortlich. Es heißt sogar, daß hohe kirchliche Würdenträger ihr nicht fernstehen. Damit würden sich allerdings ganz neu überraschende Perspektiven eröffnen." Der nationalliberalen "Königsberger Allg. Zeitung" wird ferner aus Berlin gemeldet: "Gerüchtweise erzählt man heute im Abgeordnetenhaus, daß die Grundtendenz der Vorromäus-Enzyklika ihren Ursprung in München und in der Mitwirkung der jüngsten Berliner Richtung habe. Man erzählt, daß ihr Inhalt bereits vier Wochen vor Erlass der Enzyklika den Herren der Böhmern als ungutstrend zurück. Seglige Absicht des Eisenbahndienstes ist es, die Böhmern zu beleidigen, ist dem "Bad. Beob." bekannt.

+ St. Georgen i. Schw., 19. Juni. Die gestern in Billingen zum 16. Städteitag der mittleren Städte Badens verlammelten gewesenen Bürgermeister machten heute der hiesigen Stadt einen Besuch. Von hier aus gingen die Herren zu Fuß über den Stadtwaldkopf nach Triberg. — Die Maschinenfabrik Gebr. Heinemann eröffnete eine neue Kraftanlage mit einem neuen Dampf- kessel. Das Ding ist 8 Meter lang und wiegt ohne Zubehör 300 Zentner, ein wahres Ungetüm. Mit 12 Pferden wurde der Kessel vom Bahnhof an seinen Bestimmungsort verbracht. — Besaglich der Einhaltung des Ladenöffnungs- und es streng genommen. Die Schuhmannsfabrik schwärmte darauf, daß die ortspolizeilichen Vorrichtungen sehr gut funktionieren.

× Marburg, 19. Juni. Der Pegelstand des Rheins betrug heute mittag 12 Uhr 1,60 Meter. Der Eisenbahntreidle über die Schiffbrücke ist eingestellt.

× Schönau, 19. Juni. In Uthenfeld fiel das

31-jährige Sohn des Andreas Wunderle in den hochwogenden Wiedenbach und ertrank.

Die große Männerwallfahrt nach Waldbüren.

Nacht 17./18. Golde Sternlein blinzelten mit ihrem Silberlicht auf die schlaftruhende Erde herab. Da beginnt sich's leise zu regen, bald in kleinen Gruppen, bald einzeln ziehen schwarze Männergestalten nach einem Punkte hin: zum Bahnhof. Zimmer mächtiger wächst die Schar und bald sind's aus die 600 tapfere Gottesstreiter, die des Dampfrosses harren, das sie hinausragen soll aus dem Altstadtstaub der Großstadt, aus dem Atemstaub des Bürozugs, aus der Tiefmühle des Verlustes, aus jener Atmosphäre der Großstadt, die das Herz und Gemüt begibt, hinaus in eine andere Welt, wo Körper und Geist aufleben im heiligen Gottesfrieden. Die beiden Großstädte Karlsruhe und Mannheim stellen mit ihrer Umgebung zwei ziemlich gleich große Heere von gläubigen Männern, die nach einem Heile eilen zu einer mächtigen Kundgebung des Glaubens. Die beiden Großstädte mit ihrer Umgebung — die Großstädte, die der moderne Umgang vermeint als seine feinen Hochburgen für sich reklamieren zu können — sie organisierten zwei große, die fröhlig im ausgehenden Dämmermorgen des herrlichen Sonntagsmorgens durch die noch schummrigen Gefilde nach einem Ziele eilen. Und hera, in das Näherrgerasch mischt sich fest und bestimmt ein dem Herzen wohlfließender Klang von fröhlichen Männerstimmen, die gemeinsame Gebet von 600 Männern, von Männern, die zum Teil große Opfer gebracht haben, um dieser Manifestation des Glaubens beizutreten zu können. Einige aus der Umgehung von Karlsruhe mührten schon vor Mitternacht aufzueilen und sie haben fröhlig das Opfer der Nachtruhe gebracht. So sibeln nun alle bunt durcheinander, der Arbeiter, der Landwirt mit der schwierigen Faust, der höhere, mittlere und untere Beamt, Angehörige aller Berufe und Stande, hier gibt's keinen Altersunterschied mehr, jeder gleichberechtigt, gleichberechtigt in diesem modernen Kreuzgang. Das Gebet ist verflungen und nun ergreifen frohne Gefäße aus dem dahin eilenden Pilgerzuge durch das aufsteigende Morgenlicht zum Himmel. Und wenn du sie anträufst diese heitenden, frühlungen Männer, in alter Augenblitze eine gewisse heilige Freude, ein frohes Glaubensbemühen, das diese Stunden so wachhabt qualifiziert macht. Die Seele der Männer, die von der Großstädte eingezogen ist, ist die Seele und das Leben des Alltags keine Ruhe und Zeit lädt, ja ungehört in dem Gedanken an den Himmel zu warten, für fühlt bereits den neu belebenden und fröhlichen Hand die dieser Pilgerfahrt; sie tröstet sich wohl in dieser neuen Atmosphäre. Die treffliche Pilgerleitung hat für alles gesorgt. Die Stadtpfarrei Horner und Stumpf und der neue Stadtpfarrer von Durlach finden sich als Führer ihrer Männer selbst im Zug. Am Vorabend ist schon der bejahrte Gladdental Geißl, Rat Kröger nach dem Ende der Männerwallfahrt vorauseilte. Es ist ein moderner Pilgerzug, der hier fast gefüllt werden soll, und darum ist für alles gesorgt, nicht bloß für die Hölle in leiblicher Not, auch der Seelenarzt waltet während der Fahrt seines Amtes. Aber noch bedenkt will, kann dies unterwegs besorgen, weiter hinten holt ein Kapuzinerpater in einem besonderten Wagenabteil "Beicht" verhindert die Zugbegleitung und jene, die am Vorabend nicht mehr genug Zeit hatten, zu diesem Heilsgeschehen, benötigen diese Gelegenheit. Nach eill. Zug dahin durchs Radar und Scheffenziall; Sedat ist erreicht! Auf der letzten Etappe finden wir die Männerzüge in ernstem Schweigen. Sie bereitet sich vor zum Empfang der heiligen Kommunion. Endlich wintert die städtische Kirchurk. Waldbüren! Dieses Wort beschwört viele; sie rüsten sich zum Aussteigen; aber noch ist's nicht so weit. Ein Winkelstunden und das ersehnte Zielziel ist erreicht. Auf dem Bahnhof Waldbüren werden die Pilger von den Seelenkirchen der südlichen Wallfahrtstadt Geißl, Rat Kröger begrüßt. Auf der Straße zum Südsüdosten wartet nur die Karlsruher Pilgerzüge auf die Namensbrüder Wallfahrtskirche. Bald dampft auch ihr Sonderzug herein und die beiden friedfertigen Regimenter, das unter dem Gesang sakramentaler Lieder unter Begleitung von zwei Missionspfeifen mit einem Dutzend Fahnen und Standarden ziehen Einzug in die reich verlagerte Wallfahrtstadt.

In der Wallfahrtkirche bietet sich dem Besucher bald ein überwältigendes Bild. Die vielen Hallen füllen sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor zum Hauptaltar direkt gedrängt gefüllt. Ein Schaupfalz für Engel und Menschen nannte es mit Recht Geißl, Rat Kröger in seiner Begrüßungsansprache, in welcher er den Pilgern kurz die Geschichte des heiligen Blutes in Waldbüren darlegte. Das zweite Hallen füllt sich mehr und mehr und schließlich sind sie vollständig mit Männern, Mann an Mann und Kopf an Kopf bis vor

Montag, den 20., bis Samstag, den 25. cr.

S. MODEL, HOFLIEFERANT

Räumungsverkauf in Kleiderstoffen etc.

wegen Verlegung der Konfektionsabteilung nach den Parterre-Räumen.

Ausserordentlich günstige Einkaufs-Gelegenheit.

Seiden-Stoffe

Foulards-Blusen-Seide,
Schwarze und Uni-Seide
per Mtr. von Mk. 1.60 an

Kostüm-Stoffe

130, 120, 110 cm breite
Gewebe für Jackenkleider,
per Mtr. von Mk. 1.75 an

Einfarbige Stoffe

Cachemire, Popeline, Batiste, Voiles,
Satintuch in vielen Farben
per Mtr. von Mk. 1.50 an

Blousen-Stoffe

Moderne Streifen und Karos,
in Flanell, Batist und Popeline
per Mtr. von Mk. 0.70 an

Wohlfteile Kleider-Stoffe

für praktische Haus-Kleider, Morgen-
Röcke, Touren-Kleider etc.
per Mtr. von Mk. 1.00 an

Schwarze Kleider-Stoffe

Cheviot; Grenadine, Eoliennes, Satins,
Batist, Popeline und Tuche
per Mtr. von Mk. 1.10 an

Wasch-Stoffe und Leinen

Zephir, Satins, Plumetis, Kattun, ein-
fache und doppelbreite Leinen, weiss und
farbig, Waschfoulards . . . per Mtr. von Mk. 0.50 an

Mousseline in Wolle und Baumwolle

neue Dessins und Farben,
waschbare Qualitäten
per Mtr. von Mk. 0.80 bzw. 0.40 an

Halbfertige Roben und Blusen

in weiss und farbig, Batist, Leinen, Tussor
und Tüll
per Stück von Mk. 7.50 bzw. 2.50 an

Trotz der ausserordentlich zurückgesetzten
Preise gewähre den üblichen Rabatt.

Karlsruhe Wilh. Boländer Kaiserstr. 121

Im meinem Inventur-Ausverkauf vom 15. bis 30. Juni

6000 Meter Sommer-Stoffe für Kleider und Blusen

fast ausschliesslich prima reinwollene, 110 cm breite Qualitäten zu folgenden hervorragend billigen Einheitspreisen zum Verkauf

Serie I Mr. 95 Pfg.

darunter 1a. reinwollene 110 cm
breite Stoffe in glatt u. gemustert.

Serie II Mr. 125

Mk.
Reinwollene, 110 cm breite eleg.
Nouveautés u. aparte Blusenstreifen

Serie III Mr. 150

Mk.
Moderne, 110 cm breite reinwollene
Kostümstoffe u. hübsche Blusenstreifen

Serie IV Mr. 175

Mk.
Hochelegante Kostümstoffe
in grösster Auswahl

10% Rabatt oder
doppelte Marken

Auf diese Einheitspreise ausserdem noch
Freie Besichtigung ohne Kaufzwang!

10% Rabatt oder
doppelte Marken

Dies statt besonderer Anzeige.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, seinen treuen
Diener

Berthold Stritt,

Pfarrer in Lembach,

Priester seit 1880,

nach längerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbegaben,
im Alter von 65 Jahren in die Ewigkeit
abzurufen.

Bonndorf, den 19. Juni 1910.

Im Namen der Angehörigen:
Ihringer, Stadtpräfater.

Die Beerdigung findet am Dienstag 1/2 10 Uhr in Bonndorf
statt, wo er auch gestorben ist.

Vorsicht

ist bei Einfäulen von
Möbel- u. Polsterwaren

sehr angebracht, da die Qualitäten darin
sehr verschieden.

Man beschädigt unser aufs reich-
haltigste ausgestattete Lager in
Wohnungs-Einrichtungen,

sowie einzelner Möbel in nur solider
Ausführung und sehr billigen Preisen.

Gebr. Klein, Karlsruhe,
Durlacherstrasse 97/99. Telephon 1722.

Städtisches Bierordtbad.

Gründlicher Schwimmunterricht

wird erteilt an Erwachsene und Kinder beiderlei Geschlechts.

Preis für Erwachsene 10 M.

" " Kinder unter 14 Jahren 6 M.

Schöne, eiserne
Kinderbettstelle,

neu, für nur Mk. 9.— zu verkaufen.

Werner, Schloßplatz 13,
Eingang Karl-Friedrichstr., part. rechts.

Mandoline-Unterricht gegen ganz

mäßige Vergütung wird erteilt in d. Abendstunden.

Angebote unter Nr. 609 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Kinematographen-

Leihprogramme liefern billigst
„Primus“, Kinematographen- und
Films-Industrie G. m. b. H.
Frankfurt a. M., Weserstr. 14-19.

Einige gebrauchte Kinematogr. Apparate,
sowie tausend verschiedene gebrauchte Films
sind preiswert abzugeben.

Wertheim am Main (Baden). Interessant,
beliebt. Reiseziel. Burggräfte, 2 Flüsse,
Berge, Wälder. Gymnasium. Illustrat.
Führer gratis d. d. „Fremdenverein“.

Städt. Badanstalt (Bierordtbad)

Karlsruhe.

Medizinische Bäder.

Fichtennadel-Salz
(Rappenauer oder Stassfurter)
Mutterlange- u. Schwefel-
(Thiopinol) Bäder.

Badezeit an den Werktagen: Vor-

mittags 7—1 Uhr und nachmittags

1/2—1/2 9 Uhr. An den Samstagen

bis 9 Uhr. Sonntags 1/2—12 Uhr.

Gegen Einladung von 20 Pf. lenden

irgendeine Brode selbstgeleerten

Rot- und Weisswein

noch Preissatz. Kein Trifft, da wir nichts

gefallendes ohne Weiteres umfranzt auf-

zuschneinen.—18 Wörter eigene Weinberge

an Ahr u. Rhein. Gebr. Both, Ahrweiler.

130 Pferde Freitag, 26. Juni, unwiderruflich
letzte Vorstellung! 200 Person.

Circus Schumann

Festplatz. Karlsruhe. Festplatz.

Montag, 20. Juni, abends 8/4 Uhr: Grosse Clown- und Komiker-Vorstellung.
Auftreten sämtl. Clowns und Auguste mit neuen Entrées. Außerdem:

Das Riesen-Weltstadt-Programm.

Dienstag, 21. Juni, abends 8/4 Uhr: Ehren-Abend für Herrn Direktor Schumann.

Preise der Plätze: Logo num. Mk. 3, Sperrsitz num. Mk. 2,

1. Platz Mk. 1.50, 2. Platz Mk. 1, Galerie 50 Pf. Vorverkauf

bis abends 6 Uhr in den Zigarrensgeschäften H. Meyle, Marktplatz,
H. Söller, Kaiserstrasse 93, K. L. Schweikert, Ecke Wald-
und Kaiserstrasse, M. Heller, Kaiserstrasse 179. Die Circuskasse

ist täglich vormittags von 11—1 Uhr geöffnet, an den Tagen, wo

2 Vorstellungen stattfinden, von 11 Uhr vormittags ununterbrochen.

Der Zutritt zu meinen hochinteressanten Proben, welche täglich von vorm-

10 bis 1 Uhr stattfinden, ist Erwachsenen für 50 Pf., Kindern für 25 Pf.

gestattet. An den Tagen, wo 2 Vorstellungen stattfinden, ist keine Probe.

Hochachtend! Dir. Schumann, Ritter p. p.

Zu prompter und billiger Ausführung von

Trauerbriefen, 4° und 8°,

Danksagungskarten,

Trauer-Besuchskarten

mit Trauer-Umschlägen,

Trauerbilder mit Gebet

für den Verstorbenen

empfiehlt sich

„Badenia“,

Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei,

Adlersstrasse 42.

Schürzen

in schöner Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen.

Emil Kley,

25 Erbprinzenstrasse 25.